

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

**Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.**  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einpaltige  
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.  
**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 3

Donnerstag, 4. Jänner 1917

56. Jahrgang

## Erstürmung von Macin und Jijila.

Die Dobrudscha bis auf die Landzunge gegen Galatz vom Feinde geläubert; bisher 1000 Gefangene. Näher an Foklani. Russenstürme in den Waldkarpathen.

### Zur Einnahme von Macin.

Marburg, 4. Jänner.

Macin, der starke Brückenkopf an der Donau, im nordwestlichen Bispel der Dobrudscha, gegenüber von Braila, ist gestern in die Hände der Sturmtruppen Mackensens gefallen. So meldet kurz und mit wenigen Worten der Abend-Vorbericht des deutschen Hauptquartiers und erst die heutigen letzten Nachrichten dürften uns das Bild vom Fall dieses zäh verteidigten Werkes an der unteren Donau voll erglücken lassen. Aber es genügt uns schon die kurze Nachricht, um aus ihr jene Freude zu schöpfen, die jenes Ereignis verdient: Südwärts der Donau, an ihrem ganzen rechten Ufer, bis hin zum Schwarzen Meere, befindet sich kein einziger Russe oder Rumäne noch in Freiheit und in Waffen! Der Traum des Zarates vom Marsche nach Sofia, von der Trennung der Mittelmächte vom Balkan und von der Türkei, vom russischen Siegeszug nach Konstantinopel ist verschwunden wie ein Schemen und kein irrlichternder Glanz läßt im Geiste die russischen Horden jetzt noch auf dieser uralten Völkerstraße siegreich dahinzuziehen. Geschlagen, wo immer sie im weiten Gebiete der Donau erschienen, müssen Rußlands und Rumäniens

Armeen weichen und der Donau Riesstrom trennt jetzt des Zaren heiße Wünsche von dem heiß ersehnten Ziele. Rußland hat auch Bulgarien knechten wollen; aber es ist groß geworden, als Mackensens Serbien verließte und noch größer ist es jetzt, da Bulgariens Truppen mit deutscher und ottomanischer Hilfe aus der ganzen Dobrudscha den russisch-rumänischen Spul verjagten und auch Macin gefallen ist, die letzte starke russische Wehr am rechten Gestade der Donau. Mehrtausendjährige Geschichte leuchtet auf um Macin; dort haben die Dacier schon gekämpft, die Römer haben dort die Donau gesperrt und Mauern und Münzen und die Gräber von Legionären verklären auch dorten Trajans verschollenen Kaiserglanz. Und Russen und Türken haben dorten miteinander gerungen und heute hebt von dieser, von See und Sumpf und Bergen gehüteten Stätte wieder ein Kapitel dieses gewaltigsten aller Kriege der Menschheit an. „Plangemäß vollziehen sich unsere Bewegungen“, so verkündete gestern der deutsche Heeresbericht vom Kampfe auf rumänischem Boden und wieder ist ein Teil dieses Planes erfüllt, da auch Macin in die Hände der verbündeten Truppen fiel. Schon bricht die Bewunderung Mackensens und Falkenhayns,

denen sich nun auch der General Serock gesellt, sich selbst in der russischen Presse Bahn und dankbaren Herzens können wir schauen, was Feldherrngente und die Tapferkeit der Truppen und der Segen der waltenden Mächte uns bereitet haben seit jenen Tagen, da Rumäniens Kriegserklärung bei uns viele Herzen erfüllte mit bangen Schauern. Wo sind jene Truppen, die zur gleichen Stunde mit der Kriegserklärung eingebrochen sind ins Siebenbürgenland und denen der volle Jubel der Entente galt! In Gräbern und in Lazaretten ruhen sie, anderthalbhunderttausend sind in der Gefangenschaft und unsere verbündeten Truppen haben Rumänien siegreich durchschritten vom Westen zum Osten und stehen schon unsern des Sereth und in Bessarabien hört man bereits die Kanonenschläge der Sieger. Auch hier kann man sagen, was Kaiser Wilhelm I. einst sagte, als deutsche Kraft den gallischen Chauvinismus zerbrach: Welche Wendung durch Gottes Fügung! Und uns allen ist, als ob Rumäniens Verrat das Instrument unseres Glückes sei!

N. J.

### Tragt zur Entscheidung bei!

Wien, 4. Jänner. (K.B.) Das Fremdenblatt führt aus: Gerade die letzte Phase der

### Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blant.

(Nachdruck verboten.)

1.

„Wie gefällt es dir hier?“

„Schön ist es! Wie sich hier die Berge mit den reichen Wäldern ineinander schmiegen, als wollte sich einer hinter dem anderen verstecken, wie in den Tälern die Saatfelder in leuchtendem Gold liegen, die kleinen stillen Dörferchen dazwischen mit den weißen Kirchtürmen; alles ist so, als schlummerte hier ein ewiger Frieden, ein verträumtes Märchen.“

„Und doch haben diese Täler schon so viele Kämpfe und Schrecken des Krieges gesehen.“

„Ich weiß es! Aber nun wird dieser Friede wohl nicht mehr gestört werden. Deutsch ist jetzt der Boden, und Deutschland hält gute Wacht.“

Ein festes, sicheres Vertrauen sprach aus dem Tone der Entgegnung.

Die Begleiterin aber senkte.

Da hob die zweite den Kopf:

„Was hast du dagegen?“

„Das sind Dinge, von denen wir Frauen nichts verstehen. Das habe ich schon so oft hören müssen. In diesen Grenzgebieten wird oft von jener Zeit gesprochen, da noch Frankreich hier herrschte, und bei vielen äußert sich ein Verlangen nach jener Zeit.“

„Das sind die Unzufriedenen, die überall sind.“

„Glaube es mir, alle, die so sprechen, würden erschrecken, wenn der Feind in diesen Frieden eindringen würde!“

„Lassen wir das Gespräch. Wenn es dir hier nur gefällt! Wenn nur du hier eine Heimat finden kannst!“

„Ich glaube es, denn die Augen können sich nur freuen.“

„Und Schloß Lorriand selbst?“ fragte die Begleiterin weiter.

„Das ist wie ein von Geheimnissen erfülltes Märchen; es liegt so im Walde versteckt; dabei ragt der alte Turm über die Bispeln und Baumkronen hinaus, als wollte er über die Lande hinschauen wie ein Wächter, wie ein alter Vorwart, um gleich vor dem Nahen von Feinden warnen zu können!“

„Du bist eine Träumerin, Martha! Und für dich ist Lorriand allerdings wie geschaffen, um deine Gedanken ausfliegen zu lassen.“

Das Gespräch wurde auf dem Wege nach dem Schlosse Lorriand geführt.

Die eine der Damen war Helene de Melandre, die junge Frau des Schlossherrn von Lorriand, der die schöne Tochter eines deutschen Beamten in das alte, lothringische Adelsgeschlecht aufgenommen hatte.

Die andere mit den dunklen Träumeraugen war deren Nichte, eine Doppelwaise, die nun hier in den Grenzlanden eine neue Heimat finden und vergessen sollte, wie viel sie verloren hatte. Es war allerdings schon mehr als ein Jahr verstrichen, seit

Martha Rothenau den Vater verloren hatte, aber sie trug immer noch schwarze Kleider, die ihre eigenartige Schönheit mehr zur Geltung brachten. Ihr Gesicht war blaß, die Haut mattschimmernd, so daß an den Schläfen die Adern wie Perlmutter durchleuchteten, das Haar tiefschwarz.

Helene de Melandre war in der äußeren Gestalt das Gegenteil ihrer Nichte; sie war wohl nicht viel älter, aber sie hatte ein frisches, rotwangiges Gesicht, goldblonde, dicke Haare und leuchtende, blaue Augen. Nur ein paar unscheinbare Fältchen, die von den Nasenflügeln zu den Mundwinkeln gingen, mochten etwas davon verraten, daß Helene de Melandre auch schon manche schwere Stunde erlebt hatte.

Martha Rothenau, die einer alten Offiziersfamilie entstammte, und die in ihrem Wesen und in ihrem Empfinden im Deutschtum wurzelte, deren Urgroßvater unter den Bülowischen Freischaren gekämpft und damals auch den Tod für sein treues deutsches Herz gefunden hatte, konnte die zweiseitigen Andeutungen der Tante, die ihr wie eine innige Freundin zugetan war und ihr noch eine neue Heimat schenken wollte, nicht vergessen.

„Dreißig Jahre sind die Berge, die Fluren und Dörfer deutsch; und nur Reichum und Segen blühte unter dem Schutze des deutschen Schwertes. Wer kann hier im Ernste die Rückkehr französischer Herrschaft wünschen?“

Fortsetzung folgt.

Subskription auf die fünfte Kriegsanleihe vollzieht sich im Zeichen so wichtiger, so bedeutungsvoller Vorgänge, daß daraus noch ein mächtiger Antrieb hervorgehen muß. Es sind dies die Zurückweisung des Friedensangebotes durch die Feinde und der ununterbrochene Siegesmut der verbündeten Armeen auf dem rumänischen Schlachtfelde. Unseren glorreichen Armeen an allen Fronten den Rücken zu stärken durch Beistellung der materiellen Mittel für die Führung des Krieges ist eine so selbstverständliche, aber auch so dringliche und unabwendbare Pflicht, daß der Appell, die wenigen noch verfügbaren Tage zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu verwenden, überall vollstem Verständnis begegnen wird. Man muß sich aber immer und immer wieder, besonders in dem gegenwärtigen schicksalvollen Augenblicke vor Augen halten, daß das imposante Ergebnis der fünften Kriegsanleihe gerade gut genug ist, wenn es seine volle Wirkung für Staat und Volk einerseits, aber auch im Lager unserer Feinde tun soll, als Dokument unserer unerschütterlichen Beharrlichkeit, unsere durch nichts zu beugenden Siegeswillens. Der Ruf: Zeichnet Kriegsanleihe! bedeutet heute: Spannt eure Kräfte aufs Höchste an, um, soweit es an Euch liegt, die kommenden Entscheidungen zum entscheidenden Sieg des Vaterlandes zu gestalten!

**Das gequälte Griechenland.**

Lugano, 3. Jänner. (R.B.) Griechenland hat die Bierverhandlungsnote noch nicht beantwortet. Dem 'Matin' zufolge vollzieht sich die Ueberführung griechischer Truppen und Kanonen nach dem Peloponnes so drüchtig und heuchlerisch, daß der Bierverband die erwünschteste Gewißheit vollkommener Sicherheit seiner Truppen noch nicht haben kann. Jedenfalls zeigen Frankreich und England, welches letzteres in Lord Granville einen regelrechten diplomatischen Vertreter für Saloniki bestellt hat, deutlich, daß diese Veniselos zu unterstützen gewillt sind. Die Gesandten Englands, Frankreichs, Russlands, Rumaniens und Serbiens sind mit ihren Militärattachés und ihren in Athen ansässigen Landsleuten nach Salamis gereist und werden auf den dort liegenden Schiffen verbleiben. Der italienische Gesandte verhandelt inzwischen mit der Athener Regierung im vermittelnden Sinn. Die 'Turnier Stampa' hebt in einer Meldung aus Rom hervor, daß Italien jetzt die Rolle einer eigentlichen 'Schutzmacht' (?) Griechenlands spiele, um sich durch seine Zurückhaltung gegenüber Veniselos das besondere Vertrauen und die Zuneigung der Athener Regierung und des Königs Konstantin zu erwerben. (Also auch hier italienische Doppelzüngigkeit gegenüber Griechenland und gegenüber seinen jetzigen Verbündeten! D. Schriftl.) Italienischen Nachrichten zufolge ist die Wirkung der Blockade auf dem griechischen Lebensmittelmarkt bereits peinlich zu verspüren.

**Am Meere.**

Bern, 3. Jänner. (R.B.) 'Matin' meldet aus Cherbourg: Vom Hilfskreuzer 'Rouen' erging in der Nacht zum Samstag drachlos ein Hilferuf aus der Zone von Casquet. Der Schleppdampfer 'Centauri' wurde unverzüglich zur Hilfeleistung abgeschickt. Seitdem ist man von beiden Schiffen ohne Nachricht geblieben. Drei schwerverletzte Franzosen des 'Rouen' sind aufgefischt worden.

London, 3. Jänner. (R.B.) Loyds Agentur meldet: Der englische Dampfer 'Holly Branch' (3568 Tonnen) wurde versenkt.

**Tod eines Gefandten.**

Ofenpest, 3. Jänner. (Ung. R.B.) Der k.u.k. Gesandte in München, Dr. v. Felics, der unlänglich der Krönungsfeierlichkeiten hier gewest hatte, ist heute abends infolge Gehirnschlages verstorben.

**Marburger Nachrichten.**

Evangelisches Gottesdienstordnung für den Monat Jänner 1917 in der evangelischen Christus-Kirche in Marburg: Sonntag den 7. Jänner Keiner, Sonntag den 14. Jänner findet derselbe zur gewöhnlichen Stunde statt, Sonntag den 21. Jänner Keiner, dagegen findet Sonntag den

28. Jänner ein Gottesdienst statt. Es unterbleibt somit bis auf weiteres jeden zweiten Sonntag der Gottesdienst.

**Spenden für die Kriegsstühe.** Dr. v. Lichem 40 R., Hans Scherfler 10, Peter Trutschl 5, Aloisia Trutschl 5, Dr. Rac 20, Antonie Veinschitz 20, Hans Hajny 50, Anton Birgmayr 20, Obit. Haslacher und Frau 20, Jäger, Lederhändler, 100, Wilhelm Babl an Stelle eines Kreuzes für Frau Hansmaninger 20, Ida Edle von Bergollern 20, Doktor Pipulch 25, Rupert Schmidt 20, Wigi Bestal 10, General v. Kiegl 1, Josef Ullaja 100, Emilie Martin (Ober-Bulagan) 20, Peyer, Steinmetzmeister, 20, Johann Bisko 10, Josef Roschler 5, Balz 25, Oskar Villerbed 10, Johann Pelikan 10, Zinhauer 200, Schram 20, Emma v. Waller 12, Plager 30, Franz Peger 50, Josef Rozner 50, Just Dammerer 20, Marie Mottlich 10, Anna Dyriz 3, Hans Sirk 50, Max Strachill 200, Friedrich Peull 50, Marianne Bonischarez 10, Jenny Scherbaum 200, Bregar 10, Felix Michelitsch 50, Dr. Wiesinger 200, Richard Dyrizeg 100, Wilhelm Wittaczil 20, Christian Voller und Sohn 200, Wilhelm Werner (Maria-Mait) 50, Anton Fasel 20, Marie Felber 10, Emmerich Müller 50, Alois Samenjal 5, Rudolf Stele 5 R.; zusammen 2221 R. (F. f.)

**Stenographieschule Kováč.** Der Abendunterricht wird Freitag den 5. Jänner 1917 um 8 Uhr abends an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 6, fortgesetzt.

**Stadttheater.** Heute wird L. Anzengrubers 'Der Weineidbauer' als Ehrenabend für Fräulein Serva aufgeführt. Für die Freitag, den 5. Jänner stattfindende erste Aufführung 'Die Giardasjurstin' gibt sich dasselbe Interesse kund, wie bei seiner ersten Aufführung. Es sind nur noch wenige Logen und Sitze zur Verfügung. Samstag 3 Uhr findet als 18. Nachmittagsvorstellung (Serie rot) die beliebte Offenbachade 'Die schöne Helena' statt. Abends halb 8 Uhr geht das 'Dreimäderlhaus' in Szene. Sonntag Nachmittag wird als 17. Nachmittagsvorführung (Serie gelb) zum letztenmale 'Der Kasperbinder', welcher bei allen seinen vorhergegangenen Aufführungen stürmischen Erfolg hatte, aufgeführt. Sonntag abend wird unwiderstehlich zum letztenmale 'Der Weltenbummler', die reizende Operettenneuheit von Richard Fall, aufgeführt. Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag geht die Schwantoperettenneuheit 'Regimentspapa' zum erstenmale in Szene. All die reizenden Vieder und Tänze, wie: 'Kleine Loma' — 'Ob mit meluen Trauring wieder' — 'Kindchen, leih mir dein Mündchen' — 'Ein Tisch, — ein Stuhl, — ein Bett' besonders aber das übermütige 'Kutschkala' finden in Wien stürmischen Beifall.

**Neues Stadtkino.** Ab Freitag den 5. Jänner herrliche Riesenspektakelprogramm, über 2600 Meter lang, ein prachtvolles Künstlerdrama 'Zirkusblut' und Heterleitstürme entsetzliches Schwanklustspiel 'Der Herr ohne Wohnung', wer diese Filmkomödie noch nicht sah, wer herzlich und viel lachen will, versäume es nicht, diese unübertroffene echte Wiener humorprühende Faichingzposse anzusehen. — Samstag und Sonntag finden um viertel 3 und 4 Uhr Sondervorstellungen mit großartigem Programme statt. Die Hauptschlag der Nachmittagsvorstellungen sind: 'Das versunkene Schloß', 'Fürstenliebe', 'Die Wahybraut', 'Die Kinder des Orient'. Dieses Programm ist auch für Jugendliche geeignet.

**Von unserer Schaubühne.** 'Die schöne Helena', Operette von Offenbach, hat mit ihrer rhythmischen Bilanterie, ihrer unübertrefflichen musikalischen Charakterisierung und ihren genial herausgearbeiteten Klängeffekten zwar schon vor einem halben Jahrhundert ihren Siegeslauf durch die Welt angetreten und doch freuen wir uns auch heute, noch vielleicht mehr denn je, wenn diese köstliche Perle im Reiche der leichtgeschürzten Mase wieder einmal dem Grabe der Vergessenheit entrückt wird. So herrschte bei all dem bekannten und unbekanntem Gewizel eine heitere, rechte Silberstimmung und das bombenvolle Haus überhäufte alle die am Erfolge Beteiligten mit reichen Beifallsbezeugungen und deren gab es gar viele: Der urbehagliche Kalchas des Herrn Redl, der geistreiche Menelaos des Herrn Walter, der stimmungsgewaltig sein sollende Achilles des Herrn Kitar, der korrekte Agamemnon des Herrn Helm, die tüchtige Klytemnestra des Fräulein Schlocker, die köstlichen Jagerln der Herren Bachmann und Weiß. Auch die Vertreter der rein musikalischen Partien, das ist die wirklich schöne Helena des Fräulein Pirk und der Paris

des Herrn Kille r suchten den schwierigen gejanztlichen Anforderungen möglichst gerecht zu werden. Und etwas vom ganz allerbesten zum Schluß: Das war der entzückende Oest des Fräulein Kreith. Wacker hielt sich das Orchester unter der kundigen Führung des Herrn Kapellmeisters Wallner.

**Zuckerverkauf.** Vom städtischen Ernährungsamte erhalten wir folgende Mitteilung: Gestern wurden an die Kaufleute in Marburg 30.000 Kilo (3 Waggons) Zucker verteilt, wovon 60 v. H. an die Stadtbevölkerung gegen städtische Zuckerkarten und die restlichen 40 v. H. an die Bewohner der Umgebungsgemeinden gegen Landzuckerkarten zu verkaufen sind. Damit ist der Bedarf der Stadt bis zur nächsten Kartenausgabe (20. Jänner) gedeckt und jedes Gedränge und Anstellen bei den Verkaufsstellen ist vollkommen überflüssig.

**Die Verfütterung von Mais und Hirse.** Mit einer (siehe veröffentlichten Verordnung hat die Statthalterei auf Grund der Ministerialverordnung vom 15. Juli 1916 die Festsetzung jenes Anteiles an Mais und Hirse der eigenen Ernte verkaufbar, den der Landwirt im eigenen Betrieb vorfüttern darf. Er wurde bei Mais mit 25 v. H., bei Hirse mit 20 v. H. der nach Abzug des Saatgutbedarfes verbleibenden Erntemenge bestimmt. Die zur Verfütterung freigegebene Getreidemenge darf nur an die eigenen Tiere verfüttert werden. Hirse darf außer zur menschlichen Ernährung nur zur Fütterung von Geflügel, und zwar hauptsächlich zur Aufzucht der Küden, verwendet werden. Die nicht zur Fütterung im Rahmen dieser Bestimmungen verwendeten Mengen dürfen nur an die Kriegsgetreideverehrungsanstalt abgegeben werden; ein sonstiger Verkauf, sowie jede sonstige Abgabe ist unzulässig.

**Diebstahl im Priesterhause** Am 23. Dezember mittags wurde die im zweiten Stockwerk, Hauptplatz 7, gelegene Wohnung des Priesterhau-direktors Rudolf Janeschitsch mit einem Nachschlüssel geöffnet und aus einer im Zimmer auf dem Tische stehenden Schatulle ein Geldbetrag von 532 R. entwendet. Weiter nahm der Dieb auch einen in der unberiperten Schreibtschilde befindlichen goldenen Domherrnring mit großem, länglichen, violetten Stein, Wert 100 R., mit.

**Selbstmord eines 16 jährigen Eisersüchtigen.** Gestern früh fanden Soldaten in einem Hopfenfelde in Lava bei Gail die Leiche eines jungen Mannes, welcher eine Schußwunde in der Brust aufwies. Zu seinen Füßen fand man eine Browningpistole und ein offenes Taschenmesser. Der jugendliche Selbstmörder ist der 16 jährige, bei einem Gailier Schlossermeister bedienstete Lehrlinge Jozua Prosenicki aus Kratsjevec in Kroatien. Der Beweggrund der Tat soll Eifersucht sein.

**Zweimal verurteilt.** In betrügerischer Absicht, um die Verriedigung der Gläubiger zu vereiteln, hat die Besitzergattin Maria Hren in Oberbreitenbuch die Realitätenhälfte ihres Mannes, des Holzhändlers und Besitzers Johann Hren, übernommen, wofür beide vom Kreisgerichte am 30. Mai v. J. verurteilt wurden u. zw. zu 4 Monaten strengen und 3 Wochen einfachen Arrest. Man waren beide neuerlich wegen Exekutionsvereitelung angeklagt. Sie haben die bei ihnen gepfändeten Tiere verkauft, so ein Paar Ochsen um 3600 R., ein Pferd und vier Schweine. Johann Hren wurde vom Kreisgerichte zu 2 Monaten, seine Gattin zu 3 Wochen Arrest verurteilt.

**Die Einbrüche kroatischer Räuber.** Bei dem Kaufmann Josef Plebnik in Drachenburg wurde kürzlich nachts eingebrochen, wobei den Tätern Waren im Werte von 5600 R., Bargeld im Betrage von 300 R. in die Hände fielen.

**Von der städtischen Mehlabgabe.** Gestern haben wir die Klagen von Frauen wiedergegeben, die bei uns erschienen waren, um unter Angabe bestimmter Daten lebhaft darüber Beschwerde zu führen, wie lange das Anstellen dauere bei der städtischen Mehlabgabe im Sparkassengebäude. Wir hatten keinen Anlaß, an der Berechtigung dieser mit vollster Bestimmtheit vorgebrachten Klagen zu zweifeln. Nun aber erhielten wir von der Zeitung der städtischen Mehlabgabe Angaben und Daten, welche diese Klagen deunoch als vollkommen ungerechtfertigt erscheinen lassen. Es sind in dieser einen Mehlabgabestelle (außer ihr gibts noch eine für Arme und solche für bestimmte Organisationen) 10 Personen beschäftigt, acht Verkäufer und zwei Handlanger; in der freien Zeit werden die Mehlpalete gezogen bereitgestellt, so daß an den Ver-

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Planmäßiges Vordringen Falkenhayns.

Falkenhayns Truppen südlich und westlich von Fokani am Milkowabschnitt angelangt. Letzter Kampf um Macin. Französisches Linieneschiff torpediert.

### Was wir bis zum 10. d. tun müssen!

Marburg, 3. Jänner.

Der Behnverband hat es aller Welt gesagt, daß er nur nach Entscheidungen, die an den Schlachtfeldern geboren werden, an den Frieden denken wolle. Bevor die 'Zerschmetterung' nicht erfolgt ist, weist der Behnverband jede Friedensunterhandlung zurück. Die Lage ist demnach, so aufreizend sie auch wirken muß, dennoch vollständig klar: Es gibt kein anderes Mittel und keinen anderen Weg zum Frieden, als kraftvolle Siege unserer Armeen im Felde, Siege, welche den einen oder den anderen Eckstein aus dem Gebäude des Behnverbandes herauszureißen vermögen, auf daß das ganze Gebäude zusammenfällt. Je kraftvoller und entscheidender unsere Armeen die Feinde schlagen, desto näher kommen wir dem Frieden; ein Krieg, der ohne wichtige Schläge verläuft, würde nach dem Willen der Entente fortbauern wie ein ungeheures Krebsleiden an den Völkern Europas. Und zur kraftvollen Führung des Krieges gehören auch jene Mittel, deren jedes Heer bedarf, vor allem ein solches, welches nicht im Dauerkampfe unterliegen, nicht seine Heimat der Verleumdung für hundert Jahre und noch mehr

preisgeben will, sondern durch den Sieg zum Frieden schreiten will. Und jene Mittel, die uns Sieg und Frieden bringen helfen, die werden uns verschafft durch unsere Kriegsanleihe; aus ihr heraus quillt das Brot des Soldaten, aus ihr stammt unser schweres Geschütz, das die Heimat schützt, die nötigen ungeheuren Mengen von Munition und die Erfüllung des ganzen gewaltigen Bedürfniskreises, der jede Heerfahrt heute umgibt. Wer den Frieden will, der muß die Siege ermöglichen helfen und diese können nur errungen werden, wenn unseren Armeen die materiellen Grundlagen zum Sieg gegeben werden. Würden diese Mittel nicht gegeben werden, dann stünden Mackensens Truppen heute nicht vor Braila und in der Moldau, dann stünden wohl die Rumänen schon weit drinnen in Ungarn und all das, was die Entente erwartet hat, würde sich erfüllen im Zusammenbruch und in der wilden, dauernden Verwüstung unserer Länder. Das Finanzministerium hat die Zeichnungsfrist für Österreichs fünfte Kriegsanleihe wunschgemäß verlängert und sieben Tage noch dauert diese Frist; da ist es nun des Hinterlandes heilige Pflicht, in diesem letzten Tagen noch herbeizutragen zur Kriegsanleihe und zum allgemeinen und zum eigenen Nutzen, was nur herbei-

getragen werden kann und wer nur hundert Kronen zu zeichnen vermag, soll sie dem Staate seiner eigenen Heimat leihen zu gutem Zins! Es hat der Krieg in Stadt und Land Vermögen schwellen lassen zu ungeahnter Höhe; wer am Zucker Millionen verdiente, an der Seife, an Del und Petroleum, wer die phantastischen Stehhaberpreise für jedes Stück Rind, für jedes Schwein, für viele Früchte des Ackers und der Bäume, für den reizend abgehenden Wein bis zum Huhn und Ei einsteckt, der möge vom reichen Gewinne gegen guten Zins beitragen zum Wachsen der Kriegsanleihe. Es schwellen jetzt die Einlagen an in den Banken, in den Sparkassen, in den Posojilnicas und die Hypotheken, die im steirischen Unterlande früher Haus und Hof, Acker, Weingärten, Wiesen und Wälder belasteten, sind erfreulicherweise durch die hohen Gewinne aus den hohen Preisen aller landwirtschaftlichen Produkte überall zum Verlöschen gebracht worden. Die Einlagen sollen schwellen, aber angelegt in Kriegsanleihe, in diese Bürgschaft des Sieges und des Friedens und wer sich zurückhält von der Kriegsanleihe, ist anzusehen wie ein Feind des Vaterlandes, der unser aller Verderben will. Die Feinde haben uns gesagt, daß sie den Kampf nicht

### Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von M. Hohenhofen.

30 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Dann gab der Kapitänleutnant das Zeichen der Weiterfahrt.

Als dann das kleine Unterseeboot erreicht war, wandte sich Peter von Ruissdaelen an den Grafen Ghöngghöy:

„Ich darf Sie natürlich nicht behalten; aber ich darf Sie als Kriegsgefangene befreien. Sobald uns ein holländischer Dampfer begegnet, werde ich Sie in Sicherheit bringen lassen.“

„Und was wird mit Ihnen geschehen?“

„Ich werde ausharren bis zum vollständigen Siege.“

„Ich wollte, ich könnte mitwirken. Wir hörten nur von düsteren Tagen. Ist es wahr, daß die Russen in Breslau sind?“

„Bügel!“

„Und der Deutsche Kaiser ermordet?“

„Bügel!“ entgegnete Peter von Ruissdaelen abermals. „Bügel. So führt England den Krieg. Mit Bügeln überschweben sie die Welt. Die Deutschen fliegen.“

„Wie gerne würde ich dann für Sie den Ehrenkranz bereithalten.“

„Wollen Sie in Deutschland nicht meinen

alten Vater ansuchen, um ihm zu erzählen, wie wir das Herz Englands zu treffen wissen?“

„Gern! Und dann werde nicht nur ich ihm erzählen, sondern er wird mir auch vieles sagen müssen!“

In dem Rettungsboot aber, das in der Ferne langsam entschwand, saß mit geballten Fäusten Sir Nord Vereksford.

Er hatte verloren! Endgiltig. Er mußte es erkennen! Durch den Deutschen verloren, den er doch vor anderen unschädlich gemacht geglaubt hatte! War es am Ende doch von Unheil, andere den Kampf führen zu lassen?

Er hatte gewähnt, nur noch zugreifen zu dürfen. Und nun war alles verloren! Nicht allein in dem Kampf um seine Leidenschaft, er erlitt auch eine bedeutende materielle Einbuße, denn Millionen lagen im Dampfer drüben!

Und jetzt mußte er dabel noch zusehen, wie an der Stelle, wo vorher noch der stolze Dampfer mit seinem Namen gelegen war, nach einem krachenden Donner Schlag eine schwarze Rauchsäule emporströmte, in deren Qualm das gewaltige Schiff spurlos versank.

Das traf ihn am schwersten.

Wie höhnisch grüßend, flatterte im Winde immer noch die kaiserliche Kriegsflagge auf dem deutschen Unterseeboote.

So hatte Deutschland zu schlagen verstanden.

Auf dem Besitze des alten Freiherrn von Ruissdaelen waren Graf Ghöngghöy und Martha als liebe Gäste aufgenommen worden.

Dort aber wirkten dann Martha Ghöngghöy und die Tochter des Freiherrn zusammen, um die Verwundeten zu pflegen, für die auf eigene Kosten ein Lazarett eingerichtet worden war, während die beiden Alten die Kriegereignisse verfolgten, die ja Deutschlands Sieg bringen mußten.

Alle vier aber warteten gemeinsam auf Nachrichten, die bald von dem einstigen Legionär Sambroffe kamen, der sich als Heinz von Ruissdaelen bald das Eisene Kreuz erlänzt und damit geüht hatte, daß von ihm sein Vaterland einmal vergessen worden war. Er hatte die Auszeichnung gemeinsam mit seinem Mitkämpfer Bernard erhalten. Die beiden hatten ja so viel gutzumachen. Dann wurden auch noch die Mitteilungen jenes anderen erwartet, der den harten Kampf gegen den türkischen Feind führte.

Und an dem Tage, da der deutsche Sinn und der deutsche Einheitsgedanke für den Krieg die neun Milliarden gezeichnet hatte, da jagte der Freiherr von Ruissdaelen, als wieder alle vier beisammensaßen:

„So! Damit treffen wir die Herren Vettern von drüben! Nun werden sie begreifen, daß wir auch die letzten silbernen Kugeln besitzen. Ich habe keinen Haß gegen Frankreich oder gegen Rußland, die, ohne es zu ahnen, zu willensschwachen Werkzeugen geworden sind, die für Englands Geschäfte

beenden, daß sie uns auch wirtschaftlich zerstören wollen bis zum Grunde unseres Daseins; die mächtig wachsenden Zeichnungen auf Oesterreichs fünfte Kriegsanleihe sollen darauf unsere Antwort sein, eine Antwort, die einst ausklingen soll im Siege und im segensreichen Frieden! N. J.

### Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 2. Jänner. (R.B.) Bulgarischer Generalstabbericht vom 2. Jänner.

Rumänische Front. Nach einem äußerst erbitterten Kampfe warfen wir den hartnäckig widerstehenden Feind aus der mächtig besetzten Stellung an der Kote 364 und der Kote 197 bei Lukawiza. Wir besetzten die ganze feindliche Stellung und Lukawiza. Der Gegner zog sich auf eine rückwärtige gut besetzte Stellung zurück, die sich auf eine Diste 300 Schritte östlich von Macin und nördlich bis zur Kote 105 an der Donau erstreckt. Wir machten noch 217 Russen zu Gefangenen.

### Ein deutscher Seemannsstreik.

Lugano, 2. Jänner. (R.B.) Die Agenzia Americana meldet aus Valparaiso, das deutsche Schiff 'Linto', das aus dem Hafen Calbuco entflohen sei, habe viel Kriegsmaterial, eine größere Anzahl in Guayacan interniert gewesener deutscher Seeoffiziere und Matrosen an Bord. Die Schiffe des Bierverbandes im Stillen Ozean seien vor Kreuzerfahrten des 'Linto' gewarnt.

### Antwort an nordische Länder.

Berlin, 2. Jänner. (R.B.) Auf die Noten, die am 29. v. M. von den Gesandten Dänemarks, Schwedens und Norwegens übergeben worden waren, sind am 1. Jänner die Antwortnoten zugestellt worden. Darin spricht die deutsche Regierung vollstes Verständnis für die Beweggründe aus, die die drei Regierungen bei ihren Kundgebungen geleitet haben. Sie verweist jedoch auf die deutsche Note vom 12. Dezember und auf die Beantwortung der Anregung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Antwortnoten schließen mit der Bemerkung, daß es von der Antwort der Gegner abhängt, ob der Versuch, der Welt die Segnungen des Friedens wiederzugeben, von Erfolg gekrönt sein würde. (Mittlerweile haben die Alliierten bekanntlich ablehnend geantwortet.)

### Nachrichten aus Frankreich.

Turin, 2. Jänner. (R.B.) Die 'Stampa' meldet aus Paris: Mit Beginn des Jahres ist eine neue Tageszeitung, das 'Journal du Peuple' erschienen. Sie ist das Organ jenes Flügels der sozialistischen Partei, die für den sofortigen Frieden ist. Die ersten programmatischen Veltansätze hat der Deputierte Bizou gezeichnet. Das Blatt 'Bonnet Rouge', das sich zum Friedensvorschlage der Centralmächte zustimmend stellte, ist nach achttägigem Verbote wieder erschienen.

Bern, 2. Jänner. (R.B.) Die Besitzer der acht größten Glasfabriken in Bordeaux die über 1000 Arbeiter beschäftigen, telegraphierten dem Transportminister, daß sie infolge Erschöpfung der Kohlenvorräte demnächst gezwungen sein werden, die Glasöfen auszuheizen zu lassen. Die Fabrikanten machen darauf aufmerksam, daß die Wiederaufnahme des Betriebes nur durch Neuerrichtung von

Ihr Blut opfern müssen. Bedauern könnte man sie. Aber England! Jetzt soll es merken, daß die silbernen Ägeln ihm allein gelten."

"Ja! Und der Friede wird nur werden, wenn England vernichtet ist."

"Das warte Gott!"

Aber eine, Martha Ghyngöby, hatte doch noch einen anderen Gedanken; und leise fügte sie hinzu: "Und daß Gott warte, daß er wiederkommt, daß er dann mit gehört, den ich damals schon lieben mußte, damals im maurischen Pavillon in Algier."

Von Lord Beresford sprach niemand mehr; er war einer unter vielen, für die die deutsche Nation nur Verachtung haben kann.

— Ende. —

Öfen möglich ist, wozu jedoch das Rohmaterial fehle.

### Minister a. D. Maret — Sektionschef.

Wien, 3. Jänner. (R.B.) Der Kaiser hat den Geheimen Rat und Minister a. D. Maret zum Sektionschef im Finanzministerium ernannt.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegstraung.** Gestern vormittags fand in der Pfarrkirche zu Pettau die Trauung des Herrn W. Seidling aus Karlsbad, dtz. in etwem Infanterieregiment, mit Frau Julie Sipnik, verwitwete Edlinger, Lebzeltermeisterin in Pettau, statt. Als Trauzengen erschienen für den Bräutigam Herr Andreas Sawodnig, Fleischhauer und Gastwirt in Gills, für die Braut Herr Andreas Halbwidl, Gastwirt in Mendorf bei Marburg.

**Karl Krobath** †. In einem Kaffeehaus der Josefstädterstraße in Wien ist vorgestern der 42jährige Fachlehrer und Schriftsteller Karl Krobath aus Ferlach einem Schlaganfall erlegen. Schriftsteller Karl Krobath, ein sehr beliebter und bekannter Staatsmann-Autor, war zuletzt in einer Gewerbeschule zu Gottschee in Krain tätig gewesen. Der Verbliebene hinterläßt eine Witwe und drei Kinder, von welchen das jüngste drei Jahre alt ist. Der Name Krobaths, mit dem Koschats eng verbunden, ist weit über die Grenzen Kärntens gedrungen und wird lange fortwirken. Der Dichter arbeitete vor seinem Tode an einem großen Werke: "Oesterreichisches Heldentum", für welches u. a. auch Mackensen, Graf Beck (Inhaber des J.-N. 47), Freiherr von Succobath, Friedrich Naumann Beiträge lieferten. Der Verstorbene war ein Deutscher durch und durch. Ehre seinem Andenken!

**Letzte Zeichnungsfrist für die Kriegsanleihe.** Auf Anordnung des Finanzministers wurde als Schlußtermin für die Zeichnung der 5. österreichischen Kriegsanleihe Mittwoch der 10. Jänner 1917 festgesetzt.

**Spende.** Statt Neujahrswünsche an ihre Gäste widmete Frau Migi Tschernowsky, Wirtin und Hausbesitzerin, Tegetthofstraße 79, der Rettungsabteilung 10 K.

**Aus Windischkeistriz.** Herr Eduard Horiat, Beamter in Tüffer, wurde zum Gemeindefekretär in Windischkeistriz ernannt.

**Eiserne Kriegsmörser.** Eine kleine Anzahl dieser Mörser ist noch beim Stadtrate, Kanzlei Rathausplatz 9, 1. Stock zu verkaufen und zwar zum Preise von 7 K. per Stück.

**Stadttheater.** Heute wird "Der Rastelbinder", morgen Donnerstag Anzengrübners "Der Weineidbauer" aufgeführt. Fräulein Serva hat mit dieser Aufführung ihren Ehrenabend. Freitag, den 5. Jänner geht "Die Csardasfürstin" zum erstenmale in Szene. Alle bisherigen Aufführungen dieses Werkes fanden vor ausverkauftem Hause statt. Das Festprogramm für Samstag und Sonntag ist folgendes: Samstags 3 Uhr nachmittags Nr. 18, Serie rot "Die schöne Helena", halb 8 Uhr, Nr. 55, Serie gelb "Das Dreimäderlhaus", Sonntag 3 Uhr nachmittags, Nr. 17, Serie gelb "Der Rastelbinder", halb 8 Uhr, Nr. 56, Serie rot, auf allgemeines Verlangen "Der Weltenbummler". Wegen der Generalprobe für die Operettenschmankneheit "Der Regimentspapa" von Viktor Hollander bleibt Montag das Theater geschlossen.

**Das Anstellen um Mehl.** Gestern und heute kam eine Anzahl von Frauen mit der Klage über die allzulange Dauer des 'Anstellens' beim städtischen Mehlerkauf zu uns. Einen vollen halben Tag mußten manche Frauen stehen, um endlich zu ihrem bishen Mehl zu kommen. Und es ist begreiflich, daß dieses Anstellen solange dauern muß, wenn nur eine einzige Verkaufsstelle vorhanden ist. Angenommen, daß drei Verkäufer tätig sind und jeder Verkauf an eine Partei einschließlich des Geldwechsels usw. nur eine Zeit von fünf Minuten beansprucht, so können durch diese drei Verkäufer in einer Stunde nur 36 Parteien abgefertigt werden. Und wenn man auch eine noch kürzere Zeitspanne als fünf Minuten in Anrechnung bringt, so wird das Endergebnis davon nicht wesentlich berührt; wenn an einem Vormittage 1000 Parteien um Mehl kommen und in einer Stunde nur gegen 40 Parteien abgefertigt werden, so kann man sich eine Vorstellung von der vielkündigen Qual des Wartens machen. Das Ver-

langen der eintausenden Marburger Frauenwelt nach einer Aenderung des Systemes, nach der Eröffnung wenigstens einer zweiten städtischen Mehlabgabestelle ist wohl gerechtfertigt.

**Spenden für die Retonvaleszenten des Reserverpitals Nr. 1** zuhanden der Frau Johanna Fell: Frau Hauptmann Rankowsky K. 10, Herr Greiner, Kaufmann, Monatspende 20, Frau Gafner am Tunnel 100 Kilo Äpfel, Verein Frauenhilfe einen Christbaum und Schmuck, Frau Koroschek eine Flasche Rum, Tee, 5 Pakete Kanditen, Fräulein Erna Quandest, 2 Pakete Kanditen, Frau Mizzi Trusp 800 Zigaretten, Herr Heinz Krepp Papier, durch Frau Dr. Pitamiz von Flüchtlingen aus Görz 20. Allen edlen Spendern herzlichster Dank.

**Weihnachtsspende aus dem Felde.** Die Direktion der Knabenbürgerschule erhielt vom Bataillonskommandanten des 1. k. freiwilligen Feldschützenbataillons Herrn Hauptmann A. Blad nachstehendes Schreiben: "Die Lehrer Franz Fasching der Knabenvolkschule 1 und Karl Gaischegg der Knabenvolkschule 2 sind, und zwar ersterer als Adjutant, letzterer als Zug- und prov. Kompaniekommandant im 1. k. freiw. Schützenbataillon seit Mai des vorigen Jahres in hervorragender Weise tätig. In Anerkennung ihrer Tätigkeit widme ich 200 K. als Weihnachtsspende für arme würdige Schüler. Dieser Betrag hat an zwei Schüler der Knabenvolkschule 1 und an zwei der Knabenvolkschule 2 so zur Verteilung zu kommen, daß jeder Schüler 50 K. zwecks Anschaffung von Kleidern und Lernmitteln erhält. Die Auswahl der Schüler bleibt dem Schulleiter vorbehalten". Die Direktion dankt dem Herrn Bataillonskommandanten A. Blad verbindlichst für diese namhafte Spende.

**Letzte Frist für die Metallgerätablieferung.** Für alle jene Ablieferungspflichtigen, die ihrer Ablieferungspflicht aus irgendwelchen entschuldigen Gründen bisher nicht nachgekommen sind, wurde zum letztenmale verfügt, daß noch am 11. und 18. Jänner 1917 nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Burggasse 42, die Metallgeräte übernommen werden. Weitere Fristverlängerungen werden nicht mehr erteilt, demnach sind auch die Kupferkessel, für die der Erlaß bei den Geschäftsleuten bestellt wurde, abzuliefern; ausgenommen sind jene, für die der Erlaß bei der Kommission bestellt wurde, abzuliefern sein, bis der Erlaß eingelangt ist. Im übrigen wird auf die Kundmachung der Maneranschläge verwiesen.

**Neues Stadtkino.** Das gegenwärtige Programm ist als besonders gelungen zu bezeichnen; es findet allgemeinen Beifall. Besonderes Interesse erweckt der Film 'Herstellung einer großen illustrierten Zeitschrift'. Hier kann man die Entstehung der Zeitung — vom Setzen des ersten Wortes bis zu dem Augenblick, da sie in die Hände einer schönen Leserin kommt — beobachten. Dieser Film zeigt, was auf diesem Gebiete die Maschinenteknik wahrhaft Wunderbares leistet. Die 6 Uhr-Vorstellungen finden bei ermäßigten Preisen statt. Militär hat besondere Begünstigung. — Die Krönungsfeierlichkeiten Sr. Majestät Kaiser Karl I. zum König von Ungarn werden ab 13. Jänner durchgeführt.

**Kaiserpanorama.** Über Verlangen sah sich die Leitung des Kaiserpanoramas veranlaßt, für eine Woche den Besuchern Bilder vom Tierreich zur Schau zu bieten. Der Besucher gewinnt Einblick in die natürliche Umgebung einzelner exotischer Tiere, deren Fundorte in Amerika, an der Nordsee oder in Australien genauestens nachgeahmt wurden. Ganz besonders wertvoll sind die drei Riesenschildekröten, der riesenhafte brasilianische Hornfrosch, auf Palmenstämmen große Barane, deren Fleisch genießbar ist, usw. Erfreuliche Verkehrsblätter im Zoologischen Garten ergänzen diese sehr interessante Bilderreihe.

**Ruffenfang und Kaffeesund durch einen Marburger Eisenbahner.** Am 31. Dezember hat der Marburger Bremser Wilhelm Mosauer beim Zug Nr. 858 in Gills einen flüchtigen Ruffen abgefangen; dieser ist wahrscheinlich in Salloch durchgegangen und von dort mit dem Zug in einem leeren Wagen mitgefahren. In Gills wurde er erwischt und beim Bahnhofskommando abgeliefert. — Drei Wochen vorher ist der Bremser Mosauer mit einem Malteser-Kranzenzug von Marburg nach Salloch gefahren. Der Zug wurde dort im Rangierbahnhofe eingestellt. Von dort fuhr die ganze Partie des Kranzenzuges ohne Dienst mit einem anderen Zug nach Laibach. Dieser andere Zug war schon in Bewegung und so mußte das Marburger

Personal auf leere Bremsen gehen, weil es den Dienstwagen nicht mehr erreichte. Der Bremser Mosauer stieg auch auf eine Bremse und fand zu seinem Erstaunen zwei Säcke gebrannten Kaffee. In Laibach lieferte er den Kaffee in der Platzinspektion ab. Die Säcke mit Kaffee dürften von einem Diebstahl herrühren.

Für die Kriegsküche spendete Herr Josef Hofmann als Ersatz für Neujahrsgratulationen 40 R.

Im Lebensmittelmagazin der Südbahn bemerkten die dortigen Aufsichtorgane bereits seit einiger Zeit den Abgang verschiedener Waren. In den letzten Tagen wurden nun einige Verkäuferinnen vor dem Verlassen des Lebensmittelmagazins untersucht, und man fand bei ihnen verschiedene Geware, wie Kaffee, Sardinen, Käse usw. Sechs Verkäuferinnen wurden sofort aus dem Dienste entlassen.

Neuer Feuilletonroman. Morgen beginnen wir mit dem Abdruck des außerordentlich spannenden Romanes 'Schloß Borriand'. Er spielt im deutschen Grenzland gegen Frankreich; wie das Janere der beiden Völker in dem zurückgewonnenen Lothringen sich gegeneinander stellt, wie das zum Ausdruck kommt im alten Stammschloß Borriand, das wird hier meisterhaft geschildert und schon der Anfang des Romanes zieht durch geheimnisvolle Vorfälle im alten Schlosse das Interesse der Leser in seinen Bann.

Kaiserliches Begnadigungshandschreiben. Ein heute verlaubliches kaiserliches Handschreiben bringt einer großen Zahl von Personen, die von bürgerlichen Strafgerichten abgeurteilt wurden, die Begnadigung. Begnadigt werden jene Personen, die vor dem 1. Jänner 1917 von einem bürgerlichen Strafgerichte zu einer drei Wochen nicht übersteigenden Freiheitsstrafe oder zu einer Geldstrafe von 200 Kronen rechtskräftig verurteilt wurden, soweit diese Strafen noch nicht verbüßt sind. Jugendlichen Personen wurden die Strafen nachgelassen bei Freiheitsstrafen von mehr als drei Wochen bis sechs Wochen oder Geldstrafen von 200 bis 400 R., wenn die strafbare Handlung vor dem vollendeten 16. Lebensjahre begangen wurde und die Tat nicht auf verderbte Gesinnung zurückzuführen ist, sondern auf ungenügende Aufsicht und Erziehung, namentlich wenn solche durch den Krieg veranlaßt ist. Ehefrauen und Witwen von Kriegsteilnehmern wurden die Strafen von mehr als drei Wochen bis sechs Wochen oder Geldstrafen von 200 bis 400 R. nachgesehen, wenn sie die strafbare Handlung während der Teilnahme des Gatten am Kriege begangen haben. Weiter wurde Personen, die zu Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten verurteilt wurden, die als Folge eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Rechte, Stellungen, Befugnisse zu erlangen, wie der Verlust des Wahlrechtes und die Wählbarkeit in öffentliche Körperschaften, nachgesehen. Die Amnestie erstreckt sich nicht auf Strafen, die wegen Preistreiberie und Wuchers verhängt wurden und auf Personen, die schon vorher zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurden, es sei denn, daß die Freiheitsstrafe nur Ersatz für eine Geldstrafe war. Außerdem wurden die Zivilbehörden beauftragt, auch in anderen berücksichtigungswürdigen Fällen Gnadenanträge zu stellen, wenn es sich um Personen handelt, die der Amnestie zwar nicht teilhaftig werden, aber nach ihrem Lebenswandel, den persönlichen Verhältnissen, der Art der strafbaren Handlung und deren Beweggründe einer Begnadigung würdig sind.

Selbstmord im Arrest. In der Nacht auf gestern wurde in der Magdalenenvorstadt ein unbekannter Mann beim Hühnerdiebstahl erwischt; ein Sicherheitswachmann verhaftete ihn und brachte ihn in den städtischen Polizeiarrest. Gestern früh wurde er dort tot gefunden; er hatte sich mit einem Taschentuche erhängt.

Die Kriegsleihezeichnungen im politischen Bezirke Marburg. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg hat an die Pfarrämter, Schulleitungen, Gemeindevorstellungen, Bezirksvertretungen, Steuer- und Postämter, Geldinstitute und Presse im politischen Bezirke Marburg ein Rundschreiben gesandt, in welchem auf die Verlängerung der Zeichnungsfrist für die fünfte österreichische Kriegsleihe hingewiesen und dann gesagt wird: „Dank der Mitwirkung aller hiezu berufenen Faktoren ist das bisherige Ergebnis der fünften Kriegsleihe im politischen Bezirke Marburg erfreulicherweise ein günstiges. Ich bin jedoch überzeugt, daß es gelingen wird, während der verlängerten Frist, insbesondere noch seitens der einzelnen Gemeinden, den bisherigen Erfolg noch bedeutend zu steigern.“ Das Rundschreiben führt dann einige eindringliche Sätze aus dem Ausrufe des Herrn Statthalters an die Bevölkerung von Steiermark an und schließt mit den Worten: „Ich setze an die vaterländische Gesinnung der Bevölkerung unseres Bezirkes volles Vertrauen und rechne dabei insbesondere auf die weitere werktätige Unterstützung aller an der Propaganda beteiligten Organe, denen ich, die Presse inbegriffen, heute schon meinen wärmsten Dank ausspreche. Der k. k. Statthaltereirat: Weiß v. Schlessenburg.“

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Der Kampf um Fokjani.

Wien, 3. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Dobrudscha neuerliche Fortschritte. Südlich und westlich von Fokjani sind die öst.-ung. und deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn bis an den stark verschanzten Miltowabschnitt gelangt. Weiter nordwestlich warfen sie den Feind aus Mera zurück. Am Südflügel der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef drangen wir über Negrulesci hinaus. Südöstlich von Harja und auf dem Monte Faldocanu westlich von Sulta wurden starke Angriffe des Gegners unter schweren Feindesverlusten abgeschlagen. Im Meste-Kanesci-Abschnitt verteilten unsere Sicherungstruppe im Bajonett- und Handgranatenkampfe russische Vorkräfte. Bei Manajow, östlich von Bloczow, brachte eine aus unseren und deutschen Kämpfern zusammengesetzte Sturmtruppe in glücklicher Streifung drei russische Offiziere und 127 Mann ein.

#### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine bemerkenswerten Kämpfe.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

#### Deutscher Kriegsbericht.

##### Der Angriff auf Fokjani.

##### Letzter Kampf um Macin.

Berlin, 3. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 3. Jänner.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Mit zunehmender Sicht entwickelte sich nachmittags lebhaftere Artillerietätigkeit im Maßgebiet. Im Priesterwalde drangen Patrouillen des Landwehr-Inf.-Rgt. Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und lehrten nach Zerückführung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich des Dryswiath-Sees wurden russische Stelkomanos vertrieben. Westlich von Balocje und bei Manajow holten Stoßtruppen der Leibhusaren-Brigade im Verein mit österr.-ung. Infanterie drei Offiziere und 127 Mann aus den russischen Linien.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Starke feindliche Angriffe gegen Mt. Faldocanu scheiterten verlustreich. Zwischen Ensitau und Putnatal sind mehrere Höhen im Sturm genommen, Gegenstöße der Russen und Rumänen abgeschlagen und Barfesci und Tapesci nach Kampf besetzt worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Bewegungen vollziehen sich weiter plangemäß. In den Bergen zwischen Cabalatal und der Ebene drängten deutsche und österr.-ung. Truppen den Feind nach Nordosten zurück.

Westlich und südlich von Focjani stehen Truppen der 9. Armee nun vor einer besetzten Stellung der Russen. Pintecesti und Mera am Mincosul wurden gestürmt, 400 Gefangene sind eingebracht.

In der Dobrudscha ist der Russe trotz zäher Gegenwehr weiter auf Bacareni, Sijila und nach Macin hinein zurückgedrängt worden.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

#### Französisches Linienschiff torpediert

Berlin, 3. Jänner. (WB.) In der Nähe von Malta wurde nach der „Voss. Zeitung“ das französische Linienschiff „Verite“ (14.870 Tonnen) von einem deutschen U-Boot torpediert. Das Schiff liegt schwer beschädigt vor dem Hafen.

#### Englands Raub an Neutralen.

Kopenhagen, 3. Jänner. (WB.) Der schwedische Dampfer „Bazille“ ist mit 1200 Tonnen Roggen für Dänemark aus San Franzisko eingetroffen. Diese Fracht ist jedoch nur ein geringer Teil der ursprünglichen Ladung des Schiffes. Die Hauptladung des Schiffes, kalifornische Früchte, Wein, Kaffee und Kakao, die für die nordischen Länder bestimmt waren, wurde von den Engländern beschlagnahmt.

#### Das englische Lustamt.

London, 3. Jänner. (WB.) Das Renterbüro meldet amtlich: Viscount Cowdray ist zum Vorsitzenden des Lustamtes ernannt worden.

#### Englischer 7000-Tonnen-Dampfer verloren.

London, 3. Jänner. (WB.) Das Renterbüro meldet: Der Dampfer „Restoran“, 7000 Tonnen, ist im dichten Nebel aufgelaufen und gilt als verloren.

Brustschmerzen sind nicht nur unangenehm, sondern auch von weiteren bösen Folgen, weil die schmerzende Brust den Bewegungen der atmenden Lungen Widerstand entgegensetzt und dadurch die volle Atmung behindert. Wir müssen daher Brustschmerzen rasch beheben und dies gelingt leicht durch Massagen mit Fellers schmerzstillendem Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“. Es wird in weit über 100.000 Dankbriefen empfohlen. Friedenspreise: 12 Flaschen sendet franko für 6 Kronen Apotheker E. V. Feller, Stabica, Gaspitz Nr. 269 (Kroatien). Auch Fellers milde abführende Rhabarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ sind gut. 6 Schachteln franko 4 R. 40 S.

## Ausländische Butter

mit Anschrift Marburger Molkerei Ges. m. b. H. darf vom Konsumenten ab 3. dieses Monats bis auf weiteres nicht teurer als mit Kronen 1.53 das Stück (120 Gramm) bezahlt werden.

## Stickerien, Näharbeiten

(Ausbesserungen, Knopflöcher n. s. w.) werden schnell und bestens ausgeführt. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646 Karl Bachlegg, Kartschowir Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

## Für Kanzlei-Bedarf

empfehle mein reichhaltiges Lager in Konzept, Kanzlei-, Brief- und Schreibmaschinen-Papiere in verschiedener Güte. Schreibmaschinen aller Art. Briefumschläge in allen Größen u. gute Auswahl. Firma druck wird raschest besorgt.

Durchschreibpapier in violett, blau und schwarz, sowie Farbbänder für alle Schreibmaschinen.

## Alle gangbaren Militär-Druckarten.

Papierhaus A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

## Edelkastanienholz

kauft zum höchsten Tagespreis

Alex. Rosenberg, Graz, Annenstrasse 22.

**Fell-Einkauf**  
zu den höchsten Tagespreisen von  
Marder, Füchsen, Hasen,  
Schafen, Rehen usw.

**Schalwollübernahme**  
für die Wollzentrale  
des k. k. Handelsministeriums  
**K. Gränitz**  
Herrengasse 7.

**Lehrjunge**  
wird aufgenommen. Spezereihand-  
lung Hans Posch, Kärntnerstraße.

**Stockhohes Haus**  
in Mitte der Stadt gelegen, ist um  
10.500 K. zu verkaufen. Anzulegen  
Kärntnerstraße 10, Mollerei. 17

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Allerheiligengasse 9.

**Früheres garantiert reines  
Kürbiskernöl**  
versendet in 1 Liter-Flaschen  
franko samt Packung a 18 K.  
Karl Wolf, Mertendorf 36,  
Post Gleichenberg. 35

**Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3**  
Kunst-Institut ersten Ranges.  
Programm vom 2. bis 7. Jänner  
**Der neue zoologische Garten und  
Aquarium in Berlin.**  
Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

**Neu eröffnete  
Antiquitäten-Handlung**  
Tegetthoffstrasse 43-45, vis-à-vis Hauptbahnhof.  
Reichhaltiges Lager von alten Bildern guter  
Meister, in jeder Größe, auf Holz, Kupfer,  
Marmor und Leinwand gemalt, von Miniaturen  
auf Elfenbein, von Porzellanvasen u. -Figuren,  
von alten Apoteker-Majolica-Vasen, alten Bronce-  
Figuren und -Reliefs, von griechischen und  
römischen Ausgrabungen, alten Teppichen,  
:: :: :: Truhen, Fächern etc. etc. :: :: ::  
Besitze auch den Originalsäbel von Tegetthoff.  
Hochachtungsvoll **Johann Gyra, Antiquar.**

Für ein größeres Fabrikbüro wird eine  
**Stenotypistin**  
gesucht,  
welche der slowenischen und deutschen Sprache in  
Wort und Schrift mächtig ist. Selbständiges, sil-  
gerechtes und grammatikalisch richtiges Arbeiten,  
sowie mehrjährige Bürotätigkeit Bedingung. Aus-  
sührlich gehaltene Offerte mit Lichtbild und Zeug-  
nisabschriften unter N. 694 an Haasenstein und  
Vogler, A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11. 44

**Mittags- und  
Abendkost**  
in einfachem Haushalte suchen zwei  
Angeheulte. Anträge an W. d. Bl.

**Kleines freundliches  
Zimmer**  
ev. bei Familienanschluß sucht an-  
geheulte Fräulein. Anträge unter  
'Familienanschluß' an W. d. Bl. 42

**Koststudenten**  
der unteren Klassen Gymnasiums  
werden aufgenommen. Anzulegen  
in der W. d. Bl. 6432

**Biersüßiger 6497  
WAGEN**  
zu verkaufen. Gartengasse 17.

**Billig zu verkaufen**  
Wels, Paletot, gußeisener Ofen.  
Franz-Josef-Strasse 35.

**Möbliertes sonniges  
ZIMMER**  
mit 2 Fenstern, repariert, ab 15. d.  
zu vermieten. Anfr. W. d. Bl. 9

**Witwer**  
mit 8000 K. Barvermögen wünscht  
sich bis längstens 12. Febr. zu einem  
Besitz zu verheiraten. Adresse Franz  
Weingerl, Malettschmit Nr. 22, Sankt  
Peter. 6100

**Leichteres Fuhrwerk**  
besorgt über Kriegsdauer A. Simmler  
Marburg, Blumengasse 18. 4830

**Kindermädel**  
für einige Stunden im Tage  
gesucht. Eisenstraße 6, parterre  
links, 1. Tür. 36

**Wohnung**  
im 1. Stock mit 4 Zimmern, Küche  
und Zehrgeld vom 1. Febr. zu ver-  
mieten. Bins monatlich 60 K. An-  
frage Hausbesorger Draugasse 15.

**Winzer**  
oder Einwohnerleute werden gegen  
gute Bezahlung aufgenommen.  
Göthestr. 18, 1. Stock, Tür 5, v.  
8-11 Uhr vorm. 49

**20 Hektoliter  
WEIN**  
zu verkaufen. Anfr. Lembacher-  
straße 54. 6445

**Einjähr.-Freiwilliger sucht ein hübsches  
ZIMMER**  
möglichst mit Pia(n)o. Offerte  
unter „A. L.“ an die W. d. Bl.

**Weingeläger**  
zum brennen kauft  
P. Wressnig, Triesterstr. 3.

**Junges  
Fräulein**  
wünscht mit nur älterem Herrn in  
nähere Bekanntschaft zu treten.  
Anonym Papierkorb. Zuschriften er-  
beten unter „Liebesrausch“ an die  
W. d. Bl. 6430

**Hühneraugen-  
Operateur**  
Spezialist in seinem Fache, derzeit  
angestellt im städt. Bad Marburg,  
empfiehlt sich den Herren u. Damen  
von 7-10 Uhr abends. Auch Sonn-  
und Feiertag nachmittags. Tel. 104.

**Zu verkaufen:**  
Kleiner Samthut, noch nicht getra-  
gen. Adresse in W. d. Bl. 35

**Züchtige  
Damenschneiderin aus Triest**  
empfiehlt sich den geehrten Damen.  
Kommt auf Wunsch ins Haus. Anfr.  
in der W. d. Bl. 36

**Kleiner Besitz**  
30 Min. von der Stadt zu  
verkaufen. Anfragen bei Po-  
lotschnil, Tegetthoffstraße 51.

**Fräulein**  
20 Jahre alt, mit kleinem Besitz,  
wünscht mit einem Eisenbahner be-  
treffs Heirat bekannt zu werden.  
Anzulegen Wiltrichhofgasse 7, im  
Gasthaus. 38

**Einfach möbliertes 37  
Kabinett**  
in der Nähe des Hauptbahnhofes  
wird von Dame, die tagsüber außer  
Haufe ist, mit ganzer oder teilweiser  
Bepflegung gesucht. Zuschrift unter  
„Einfach und nett“ an W. d. Bl.

**Fräulein**  
22 Jahre alt, wünscht sich mit sicher  
angestelltem älterem Herrn Bekann-  
schaft zu machen. Briefe erb. unter  
„Glückliches Heim“ an W. d. Bl. 39

**Wohnung**  
mit 2-3 Zimmern, abgeschlossen, ab  
1. April von anständiger Partei zu  
mieten gesucht. Antr. unt. „Anständige  
Partei“ an die W. d. Bl. 37

**Gesucht sehr nette  
Bedienerin**  
für eine Stunde vormittags. Adresse  
in der W. d. Bl. 34

**Zwei Paar Ski**  
Bilgeri-Bindung, fast neu, preis-  
wert zu verkaufen. Gründel-  
gasse 11. 41

**Größeres Quantum reinen,  
fehlerfreien**

**Apfelmost**  
abzugeben. Briefliche Anfragen  
mit Preisangebot an Karl  
Wolf, Mertendorf 36, Post  
Gleichenberg. 38

**Clavierstimmungen**  
werden meisterhaft, prompt und  
billigst ausgeführt von J. Kandler,  
Färbergasse 3, Parterre. 39

**Ehrliches sauberes  
Mädchen für alles**  
sofort gesucht. Rabstod, Volksgarten-  
straße 32. 46

**Zu kaufen gesucht**  
2 Kleiderkasten, 2 Nachtkästchen, 4  
Sesseln, ein Zimmertisch. Anträge  
unter „Kleiderkasten“ an die W. d. Bl.  
b. Blattes. 42

**30 Kronen**  
demjenigen, der mir eine süßseitige,  
im 1. Stock oder Hochparterre ge-  
legene Wohnung, 2 Zimmer, Kabi-  
nett, Küche und sonstigem Zugehör,  
sowie Gartenanteil (zentrale Lage)  
verhilft. Adresse in W. d. Bl. 6411

**Ich kaufe**  
einzelne od. ganze Sammlung  
von Siegel-Stampiglien aus  
Eisen oder Messing. Ohra,  
Tegetthoffstraße 43-45.

**Hasenfelle  
Schweinhäute**  
Fuchs-, Marder-, Iltisfelle  
Rehfelle  
zahlt am besten  
Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

**Eine große Kollektion von  
Klavier-Noten**  
von berühmten Meistern, jedes Stück  
fein gebunden zu verkaufen. 180 ver-  
schiedene Stücke. Tegetthoffstraße  
43-45, Antiquar Ohra. 5996

**Verkäuferin**  
der deutschen und slowenischen  
Sprache mächtig, welche schon im  
Spezereifache tätig war, findet sofort  
Aufnahme bei Ferdinand Kaufmann,  
Hauptplatz 2. 32

**Kavallerie-Offizier sucht  
Wohnung**  
1-2 Zimmer mit Vorzimmer,  
Bad, Gasbeleuchtung. Anträge  
an die W. d. Bl. unter  
Chiffre „Schöne Wohnung“.

**Gasthaus**  
mit großem Sitzgarten und  
Regelbahn wegen Einrücken des  
Pächters sofort zu verpachten.  
Antr. unt. „Züchtige Wirthe“  
an W. d. Bl. 6351

**Wirtshauskaffee**  
geudert, besserer Geschmack für Wohn-  
kaffee, zu haben in der Spezerei-  
warenhandlung Ignaz Tischler.

**Neues  
Marburger Stadtkino**  
Lichtspiele 1. Ranges. Eing. Domplatz  
Direktion Gustav Siege.

**Nur noch heute und morgen  
Das Bild im Spiegel.**

Der Roman einer Schulleiterin.  
Kriegswochenbericht,  
**Knopphen als Reserve-  
schläfer. Kinoposse.**

**Die Entstehung einer  
modernen illust. Zeitschrift.**  
An Wochentagen bei den 6 Uhr-  
Vorstellungen ermäßigte Preise.  
In Vorbereitung: Zirkusblut.  
Auf allgemeines Verlangen zum  
zweitenmale in Marburg  
Die Schlägerposse

**Der Herr ohne Wohnung.**

**Witwenfenster**  
ganz neue, samt Glas, billig zu  
verkaufen. Anfr. Josefgasse 23. 16

**Honigschimmel**  
4 1/2-jährig, 15 Faust, Wallach, voll-  
kommen sicher, fromm, gesund und  
preiswert. Anz. W. d. Bl. 2

**Zwei Keller**  
zu vermieten ab 1. Jänner.  
Kasinogasse 2. 5634

**Starter oder Wirtsstarter**  
für die Landwirtschaft, Obst-, Wein-  
bau und Viehzucht gebogene Kennt-  
nisse, lange Zeit bei einer Herrschaft  
bedienstet, 50 Jahre alt, ledig und  
militärfrei, deutsch und slowenisch,  
sucht Stelle. Anfrage in der W. d. Bl.  
b. Bl. 6441

**Karl Krefnik**  
Marburg, Reichsstraße 24.  
Lager von sämtl. erstklassigen

**landwirtschaftl.  
Maschinen,  
Futterdämpfer u.  
feuerfeste Kassen.**

**Achtung!**  
**W. Raiba in Brunndorf,**  
Lembacherstraße 54  
kauft Schweinhäute das Kilo  
K. 2.50, wie auch Fuchs-, Iltis-,  
Marder-, Hasen- und Rehfelle  
zu besten Preisen. 5789

**Hübsch möbliertes  
Zimmer**  
mit separ. Eingang sofort zu mieten  
gesucht. Anträge unter „Separiert“  
an die W. d. Bl. 6403

**Karl Krefnik**  
Reichsstraße 24  
übernimmt jedes Quantum

**Brennholz**  
zum Schneiden.  
Anfragen Franz Josefsstraße 55.

**Wichtig für Schneider und  
Schneiderinnen!**

**Tuchabfälle**  
zahlt am besten Th. Braun  
Kärntnerstraße 13. 584

mittagen die Uebergabe des Mehles an jede einzelne Partei im Durchschnitt nur eine Minute beansprucht, was die Abfertigung von acht Parteien in einer Minute bedeutet. Die Mehlabgabe geht daher in äußerst rascher Weise vor sich; die uns vorliegende Verkaufstatistik zeigt, daß am 11. Dezember vormittags 2023 Parteien abgefertigt wurden, am 12. Dezember 1360, am 13. Dezember 1105; an allen folgenden Tagen bis einschließlich 30. Dezember ging die Abgabe in einem Zahlenraume von 1292 bis 476 vor sich, je nachdem der Andrang größer oder geringer war. Am 2. und 3. Jänner betragen diese Zahlen 1003 und 1190. Wenn in einem einzigen Vormittage bis über 2000 Parteien abgefertigt werden, dann kann man wohl nicht von einem Uebelstande bei der Abgabe sprechen; im Gegenteile, es muß anerkannt werden, daß die Organisation der Abgabe vorzüglich klappt. Von zuständiger Stelle wurde uns mitgeteilt, daß manche Klagen auf folgendes zurückzuführen sind: Es gibt Frauen, welche umkehren, wenn sie eine größere Versammlung von Wartenden sehen; statt sich ruhig anzuschließen, gehen sie fort und kommen nach einer Stunde oder später wieder; sie sehen neuerdings die Ansammlung und gehen wieder fort und sagen dann, daß sie stundenlange gewartet haben. Daß die zum zweiten- oder drittenmale gesehene Ansammlung aus neu hinzugekommenen Personen besteht, entgeht ihnen offenbar. Im übrigen hat das ungerechtfertigte, auf die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse nicht Rücksicht nehmende Verhalten bei manchen Leuten schon einen gewissen hysterischen Zug bekommen; da wir aber begreiflicherweise keine Neigung haben, Beschwerden zur Veröffentlichung zu übernehmen, denen bei genauer späterer Untersuchung jede Grundlage fehlt, so ersuchen wir dringendst, bei solchen Beschwerden die notwendige Vorsicht und Rücksichtnahme auf alle Verhältnisse walten zu lassen, bevor sie uns als 'unbestreitbare Tatsachen' mitgeteilt werden.

**Todesfall.** In Friedau starb nach langem Leiden der ehemalige Kaufmann Herr Albin Martinz, ein tüchtiger deutscher Mann, ein vorbildlicher völkischer Charakter.

**Spenden.** Herr Vinzenz Kührer spendet statt Neujahrswünsche 20 K. der Rettungsabteilung und Herr Fabrikant Franz Neger 10 K. für eine Hilfeleistung.

**Rehwildverkauf.** Am Samstag, den 6. Jänner gelangt beim Fleischermeister Jokaty (Stand am Hauptplatz) wieder Rehwild zum Verkauf.

**Preistreiberi in Äpfeln.** Die Obsthändlerin Maria Schrimpf in Marburg wurde bereits einmal wegen Übertretung der Preistreiberi zu einer Geldstrafe verurteilt. Sie ist rückfällig geworden und stand deshalb wegen des Vergehens der Preistreiberi vor dem Kreisgerichte. Am 5. v. M. hat sie am Marktplatz in Marburg für 3 Stück gewöhnliche Maschanzleräpfel im Gewichte von 16 Dela von Soldaten und Studenten 40 S., d. i. für ein Kilo 250 K. gefordert. Die Anklage bemerkte dazu: Abgesehen davon, daß der Höchstpreis für Äpfel nur 80 S. beträgt, ist der verlangte Preis mit Rücksicht auf die geringen Geschäftsregulierungskosten und die heutige gute Äpfelernte in Untersteiermark ein derart übermäßiger, daß kein Zweifel bestehen kann, daß Maria Schrimpf nur in Ausübung der durch den Kriegszustand hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse so hohe Preise gefordert hat. Das Kreisgericht verurteilte sie diesmal zu 3 Wochen strengem Arrest.

**Eine Fahrraddiebin.** Die 24jährige Agnes Smogayc, verheiratete Hilfsarbeiterin in Brunnendorf, stahl am 17. Oktober v. J. nachts vor dem Gasthause Tschernovschel in der Tegetthoffstraße ein Fahrrad, welches Johann Stepan dort stehen gelassen hatte. Nach ihren Angaben war in diese Geschichte auch ein Infanterist verwickelt. Das Kreisgericht verurteilte sie zu 3 Monaten schweren Arrest.

**Funde.** Eine Feder-Boa, eine Herrenuhr mit Sportkette, zwei Damenuhren, eine Armbanduhr und ein goldenes Kettenarmband. Die Gegenstände

können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Postzeiamte behoben werden.

**Die Riunione Adriatica und ihre Beamten.** Die Beamtenchaft der Versicherungsgesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtä bezog seit Juli 1916 eine Teuerungszulage von 16 1/2% des Friedensgehaltes für ledige und 25% für verheiratete Beamten. Die Friedensgehälter sind bei dieser Gesellschaft niedriger als bei irgend einer anderen. Als nun die Beamtenchaft für das Jahr 1917 mit Rücksicht auf die anhaltend steigende Teuerung um eine Erhöhung der Teuerungszulage bittlich wurde, beantwortete die Direktion diesen Schritt mit einer 20%igen Herabsetzung der Teuerungszulage, was sich die Beamtenchaft natürlich nicht gefallen lassen will. Sie kann dabei der Sympathien und der Unterstützung der gesamten Öffentlichkeit sicher sein. Die Riunione ist eine fast ausschließlich italienische, ja vorwiegend sogar reichsitalienische Aktiengesellschaft, in deren Verwaltungsrate nur einige österreichische und ungarische Persönlichkeiten des Adels und der Hochfinanz sitzen, um der Gesellschaft nach außen hin einen österreichisch-ungarischen Anschein zu geben, während die Mehrzahl des Verwaltungsrates waschechte Italiener sind. Sie verfügt über ein Aktienkapital von 10 Millionen Kronen und erzielte im Jahre 1915 nach sehr reichlichen Rückstellungen einen Bruttogewinn von fast 5 Millionen d. i. 50%, von dem sie 1.600.000 K. als 16%ige Dividende an die Aktionäre verteilte. Dabei behandelt sie Beamten in Wien, Prag, Graz u. Bemberg und die ungarischen in Ofenpest so mütterlich, während ihre italienischen Beamten in Triest seit Kriegsausbruch besondere Kriegszulagen beziehen. Ist es schon überhaupt sonderbar, daß diese Gesellschaft, deren Aktien sich zum weitaus größten Teile in den Händen von Reichsitalienern befinden, noch immer in Österreich Geschäfte machen darf, so ist es umso sonderbarer, daß die staatliche Aufsichtsbehörde sich gar nicht darum bekümmert, wie diese keine welsche Gesellschaft mit ihren österreichischen Angestellten umsprinzt.

**Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.**

**Der Minzob-Abchnitt überschritten. Russenangriffe in den Waldkarpathen**

Wien, 4. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz. Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Die Dobrudscha ist mit Ausnahme der schmalen gegen Galatz ziehenden Landzunge vom Feinde gesäubert.

In der rumänischen Ebene außer erfolglosem Vorfühlen russischer Kavallerie keine besonderen Ereignisse.

Westlich von Dobobeszi haben wir den Minzob überschritten, bei Soveja und an der Ditozstraße feindliche Stellungen gestürmt.

Westlich von Valeputna bemächtigten sich die Russen eines unserer Gräben; sonst im Nordosten nichts von Belang.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.**

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Lieutenant.

**Deutscher Kriegsbericht. Näher an Focsani.**

Die Erstürmung von Macin. Berlin, 4. Jänner. Das Wolff-Büro meldet dem Großen Hauptquartier vom 4. Jänner.

**Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Regen und Nebel geringe Geschäftstätigkeit**

**Ostlicher Kriegsschauplatz. Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Nordwestlich von Dünaaburg drangen Kompanien des oldenburgischen Reserve-Inf.-Regts. Nr. 259 über das Dünaeis und errißen den Russen eine Insel. Ueber 40 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden zurückgeführt.

**Front des Generalobersten Erzherzog Josef.**

In den Waldkarpathen gelang es russischen Abteilungen sich in der vorderen Stellung nördlich von Meste-Caneszi festzusetzen. Deutsche und österr.-ung. Truppen nahmen nördlich der Ditozstraße und beiderseits von Soveja im Sunitatal mehrere Höhen im Sturm und hielten sie gegen starke Angriffe des Gegners.

**Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Oberhalb von Dobobeszi, nordwestlich von Focsani, ist der Minzobabchnitt überwunden. Westlich der Buzaumündung versuchte starke russische Kavallerie vorzudringen; sie wurde zurückgeschlagen.

Schulter an Schulter haben deutsche und bulgarische Regimenter die hartnäckig verteidigten Orte Macin und Tizila gestürmt. Bisher sind etwa 1000 Gefangene und 10 Maschinengewehre eingebracht. Die Dobrudscha ist damit bis auf die schmale, gegen Galatz verlaufende Landzunge, auf der noch russische Nachhuten halten, gesäubert.

**Mazedonische Front.**

Keine besonderen Ereignisse. Der erste Generalquartiermeister v. Lindenborff.

**Graf Czernin bei Kaiser Wilhelm.**

Wien, 4. Jänner. (RB) Minister des Äußeren Graf Czernin begibt sich heute abends in Begleitung des Legationsrates Grafen Hohos in das deutsche Hauptquartier, um sich Sr. Majestät Kaiser Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen. Von dort reist Graf Czernin nach Berlin, wo er dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg seinen Antrittsbesuch abstaten wird.

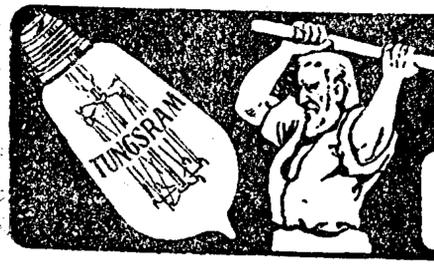
**Anerkennung der Venizelos-Regierung.**

Nach England nun auch Frankreich. Paris, 4. Jänner. (RB) [Melbung der Ag. Savas.] Wie der 'Matin' erfährt, hat die französische Regierung beschlossen, einen Vertreter Frankreichs bei der provisorischen Regierung in Saloniki zu ernennen, die ihrerseits einen Vertreter in Paris beglaubigen wird.

**Englischer Gesandtenwechsel in Haag.**

Haag, 3. Jänner. (RB) Der englische Gesandte Alla Johnstone bestätigte auf eine Anfrage des Haager Korrespondenten, daß er seinen Posten verlassen wird. Er ermächtigte das Büro zur Mitteilung, daß sein Abgang keinerlei Veränderung in den freundschaftlichen Beziehungen bedeute, die zwischen der britischen und der niederländischen Regierung beständen.

**MUSEUM**  
Kaiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.  
Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet



**Jungstram-Lampe**  
mit gezogenem Draht, unzerbrechlich.

# Öffentlicher Dank.

Der ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch spreche ich auf diesem Wege für die rasche und kulant Liquidierung meines Einbruchschadens den besten Dank aus und kann ich diese Anstalt jedermann zum Abschluß von Einbruchdiebstahl- und Feuerversicherung nur bestens empfehlen. Das Versicherungsbüro befindet sich Marburg, Neuborf, Quergasse 6.

Fresen, am 2. Jänner 1917.

**Friedrich Volčič, Plarrer.**

**Jeden Nachm. Suppenbeiner-Verkauf**  
bei Rudolf Welle, Fleischhauerei, Herrengasse 23. 11

**Techn. Lehranstalt Bodenbach**  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto. 64

**Erstklassige Jahreswohnung**  
Parterre oder ersten Stock, mit 4 bis 5 Zimmer ab 1. April event. früher zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Kinderlose Partei“ an die Verm. d. Bl. 72

**Für Kanzlei-Bedarf**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in Konzept-, Kanzlei-, Brief- und Schreibmaschinen-Papiere in verschiedener Güte. Schreibsachen aller Art. Briefumschläge in allen Größen u. gute Auswahl. Für madrua wird raschest besorgt.

Durchschreibpapier in violett, blau und schwarz, sowie Farbbänder für alle Schreibmaschinen.

Alle gangbaren Militär-Drucksorten.  
**Papierhaus A. Platzer,**  
Marburg, Herrengasse 3.

**Höchstpreise für Zündhölzchen**  
nach der Verordnung des k. k. Finanzministeriums, durch welche die Verschleißer in die Lage versetzt werden, sich vor Strafe zu schützen, sind zu 4 Heller das Stück in unserem Verlage vorrätig.

**Edelkastanienholz**  
kauft zum höchsten Tagespreis  
**Alex. Rosenberg, Graz, Annenstrasse 22.**

Gesucht sehr nette  
**Bedienerin**  
für eine Stunde vormittags. Adresse in der Verm. d. Bl. 34

**Karl Krefnik**  
Reichstraße 24  
übernimmt jedes Quantum

**Brennholz**  
zum Schneiden.  
Anfragen Franz Josefsstraße 55.

**Kindermädel**  
für einige Stunden im Tage gesucht. Eisenstraße 6, parterre links, 1. Tür. 36

**Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!**

**Tuchabfälle**  
zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

## Einlegerinnen

für Schnellpresse und Tiegel-Druckpresse werden sofort aufgenommen. Buchdruckerei E. Rabitsch, Schmiederergasse 5.

**Besseres Fräulein**  
welches gut Weißnähen kann und zu Kinder Liebe hat, wünscht in einem besseren Hause ungerzukommen. Adresse in W. d. Bl. 69

**Zu verkaufen**  
sehr gute Nähmaschine und ein Hängetasten. Anfrage in der Verm. d. Bl. 71

**Züchtige Hausschneiderin**  
gesucht. Anfrage Bismarckstraße 13, 1. Stock, Tür 3. 50

Möblierte gassenseitige  
**Monatszimmer**  
für 2 Personen sind zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 67

**Suche Sparherdzimmer**  
bis 15. Jänner. Adresse erliegt in der Verm. d. Bl. 57

**Mädchen für alles**  
das etwas kochen kann, sucht baldigst Stelle. Anfrage Domgasse 1.

**Kontorist**  
mit der Buchhaltung vertraut, sucht für einige Stunden täglich in Marburg Nebenbeschäftigung. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Kontorist“ an die Verm. d. Bl. 59

**Verkäuferin**  
für ein kleines Delikatessengeschäft mit kleiner Kautions gesucht. Anträge unter „Verkäuferin 1000“ an die Verm. d. Bl. 63

**Lehrmädchen**  
welches Freude zum Damenfrisieren hat, wird nach Uebereinkommen aufgenommen. Nur solche von best. Hause. Damenfrisiergeschäft Dumlers Nachfolger, Schulgasse 3. 55

Nette  
**Bedienerin**  
welche Zimmerbürsten kann, wird aufgenommen. Anzusagen Mellingerstraße 15, part. links. 52

**Ein Herrentahrrad**  
Buch, ist zu verkaufen. Tischlerei, Tegetthoffplatz 3. 61

**Grünes Kostüm**  
zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl. 68

**Möbl. Zimmer**  
für 2 Herren zu vermieten. Anfrage Urbanigasse 21, part. links. 56

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Apothekergasse 7.

Eine Nummer der  
**Marburger Zeitung**  
vom 14. Dezember 1915 zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl. 54

Solides 6492  
**Fräulein**  
wird in ganze Verpflegung genommen. Anfrage W. d. Bl.

## Gefunden

am Dienstag im Stadtpart beim Tegetthoffdenkmal einen goldenen Ring. Abzuholen in der Verm. d. Bl. 60

**Schlafsack**  
zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 9, 1. Stock bei Wieser.

**Zu verkaufen**  
2 schöne Fuchsbälge. Rabetten-Schulgasse 13. 62

**Zwei Paar Ski**  
Bilgeri-Bindung, fast neu, preiswert zu verkaufen. Gründelgasse 11. 41

**Zu verkaufen:**  
eine 6jährige starke belgische Stute. Anzusagen in der Verm. d. Bl. 6366

**Fremde!**  
Erwarte heute abends halb 9 Uhr Grabengasse. 66

Einfach möbliertes 37  
**Kabinett**  
in der Nähe des Hauptbahnhofes wird von Dame, die tagsüber außer Hause ist, mit ganzer oder teilweiser Verpflegung gesucht. Zuschrift unter „Einfach und nett“ an W. d. Bl.

**Wohnung**  
mit 2-3 Zimmer, abgeschlossen, ab 1. April von anständiger Partei zu mieten gesucht. Antr. unt. „Anständige Partei“ an die Verm. d. Bl. 37

**Mittags- und Abendkost**  
in einfachem Haushalte suchen zwei Angestellte. Anträge an W. d. Bl.

Kleines freundliches  
**Zimmer**  
ev. bei Familienanschluß sucht angestellte Fräulein. Anträge unter „Familienanschluß“ an W. d. B. 42

**Lehrjunge**  
wird aufgenommen. Spezereihandlung Hans Posch, Rärntnerstraße.

**Mittbeefenster**  
ganz neue, samt Glas, billig zu verkaufen. Anfr. Josefsstraße 23. 16

**Holzschneider**  
(mit Motorbetrieb)  
übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646  
**Karl Bachlegg,**  
Karttschomin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Schöne große  
**Zimmer-Palme**  
samt Ständer zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Verm. d. B. 12

**Stockhohes Haus**  
in Mitte der Stadt gelegen, ist um 10.500 K. zu verkaufen. Anzusagen Rärntnerstraße 10, Molkerei. 17

**Haar-Zöpfe**  
**Haar-Netze**  
Haar-Einlagen, alle Haararbeiten empfiehlt  
**Theaterfriseur E. Mares,**  
Herrengasse 27.

Neues  
**Marburger Stadtkino**  
Sichtspiele 1. Ranges. Eing. Dombplatz  
Direktion Gustav Siege.

Nur noch heute und morgen  
**Das Bild im Spiegel.**  
Der Roman einer Schreiterin.  
Kriegswochenbericht,

**Knoppchen als Reserve-**  
schläfer. Kinoposse.  
**Die Entstehung einer**  
modernen illust. Zeitschrift.  
An Wochentagen bei den 6 Uhr-  
Vorstellungen ermäßigte Preise.  
Ab Freitag den 5. Jänner

**Der Herr ohne Wohnung.**  
Ueber 2600 Meter.  
Samstag und Sonntag!  
Nur 1/3 und 4 Uhr

**Fürstenliebe,**  
Das versunkene Schloß,  
Die Baby-Bräut,  
Die Kinder des Orients.

**Nettes Mädchen**  
für alles wird ab 15. Jänner zu kleiner Familie aufgenommen. Anfrage in der Verm. d. Bl.

Züchtiger  
**Maschinschreiber(in)**  
für größere Akkordarbeit in den Abendstunden dringend gesucht. Anträge an die Verm. d. Bl. 74

**Verloren**  
von einer armen Frau in der Gaswerkstraße eine Paar Frauenschuhe mit grauem Besatz und schwarzem Saal. Abzugeben gegen Belohnung in der Wachsstraße in Welling.

**Kleiner Besitz**  
30 Min. von der Stadt zu verkaufen. Anfragen bei Pototschnil, Tegetthoffstraße 51.

Möbliertes sonniges  
**ZIMMER**  
mit 2 Fenster, separiert, ab 15. d. zu vermieten. Anfr. W. d. B. 9

20 Hektoliter  
**WEIN**  
zu verkaufen. Anfr. Lembacherstraße 54. 6445.

**Zwei Keller**  
zu vermieten ab 1. Jänner. Rafinogasse 2. 5634.

**Hafenfelle**  
Schweinshäute  
Fuchs-, Marder-, Stilsfelle  
Rehfelle  
zahlt am besten  
Th. Braun, Rärntnerstraße 13.

**Möbl. Zimmer**  
mit Küchenbenützung, Mitte der Stadt, zu mieten gesucht. Anträge unter „G. B.“ an W. d. Bl. 25